

dem Amtse scheiden ließ. Die ministerielle „Daxis“ beschreibt über die Situation, man erwarte von Carl Röder, technischer Director der Aktien-gesellschaft Adolph Poersch & Co., am 2. März nach schweren Verlusten verkorren.

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt. Ich, ich will nicht in Anspruch zu nehmen. So dachte der Herzog auch in vorliegenden Fälle gezeigt haben. Ich denkt nicht, daß es mir freilich etwas mehr kann und fügt im Reichstag geben, und man wird ebenfalls dürfen, daß also eine energischere Tätigkeit in der Behandlung der Steuerverträge beginnt. Immerhin aber ist der Stoff zu ausgedehnt, um es zu verbieten, wenn ein positives Ergebnis herauszumachen soll, noch zu gründlicher Arbeit zu verhindern, doch es jetzt fraglich ist, ob die Zeit der Beleidigung dieser großen Werke aufzuhalten wird. Die Beleidigung einer einzigen Kommission mit diesem ganzen umfangreichen Arbeitshof erhält uns von Anfang an ungünstig. Es wird schwer sein, in der soviel verhältnismäßig noch keinen Tag, in der der Reichstag zusammengekommen werden kann, zu einem endgültigen Abschluß der ganzen Sache zu gelangen.“

— Berlin, 6. März. Die Steuerkommission des Reichstags hat ihre Arbeiten, nachdem sie die eigentliche Börsensession erledigt hat, seit einiger Zeit ganz ausgesetzt, und es ist sehr fraglich, ob sie mit den anderen Sachen, die der Steuervertrag erfordert, noch vor dem Herbst fertig wird. Diese Theorie möchten also dann ihrer Hand abgenommen werden. Nach diesem neuen der Handelsvertrag erledigt ist, wird es nun freilich etwas mehr Raum und Zeit im Reichstag geben, und man wird ebenfalls dürfen, daß also eine energischere Tätigkeit in der Behandlung der Steuerverträge beginnt. Immerhin aber ist der Stoff zu ausgedehnt, um es zu verbieten, wenn ein positives Ergebnis herauszumachen soll, noch zu gründlicher Arbeit zu verhindern, doch es jetzt fraglich ist, ob die Zeit der Beleidigung dieses großen Werkes aufzuhalten wird. Die Beleidigung einer einzigen Kommission mit diesem ganzen umfangreichen Arbeitshof erhält uns von Anfang an ungünstig. Es wird schwer sein, in der soviel verhältnismäßig noch keinen Tag, in der der Reichstag zusammengekommen werden kann, zu einem endgültigen Abschluß der ganzen Sache zu gelangen.“

— Berlin, 6. März. Die Herausziehung des Reichs zu den Kommunalabgaben in einer Frage, welche die Gemeinden mit großen reichsrechtlichen Bedeutungen außerordentlich interessant gewesen, wie Spandau, Saaren, Übersee u. a. haben schon seit vielen Jahren die Befreiung und Parlamente zu einer Lösung der Frage in dem Sinne zu bewegen geführt, daß die Herausziehung gestattet würde. Gegenwärtig ist nämlich die Herausziehung des Reichs zu irgendwelcher Steuer persönlicher Natur nicht erlaubt. Alle Bewegungen auf diesem Gebiete aber haben bisher zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt. Früher wollte man aus der Seite der Regierung ausdrücklich jeden Zweck an der Steuerbefreiung des Reichs einkommen befehligen und batte in diesem Sinne im Jahre 1914 den Reichstag einen Gesetzvorschlag vorgelegt. Derselbe kam jedoch nicht zu Stande. In den letzten Jahren haben allerdings die nicht zugestimmenden Mitglieder in einzelnen Gemeinden zu Bewegungen nach der anderen Richtung geführt. Schon im Anfang des Jahres 1914 beschäftigte man sich an den zuständigen Regierungsstellen mit der Frage. Gegenwärtig ist nur die Sache soweit gediehen, daß ein Gesetzesvorschlag über die Herausziehung ausgearbeitet ist und das über denselben Beratungen stattfinden. Es ist zu hoffen, daß die Beratungen bald zu einem positiven Ergebnis führen.“

— Berlin, 6. März. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. v. Boetticher hatte zu Montag Abend ein Anzahl von Mitgliedern des Reichstages aus verschiedenen Fraktionen zu einer Besprechung über das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. befreit. Es waren erschienen: der Reichstagspräsident von Gegeen, die Abgeordneten von Wattenberg, Graf Limburg-Stein, von Wallwitz, von Bippiger, von Borodkin, von Stumm, von Denninger, Dr. Hammacher, Gneccerus, Graf Konitzsch, Dr. Leder, Jürgen Arenberg, Müller (Sagan). Die Besprechung begann gegen 1 Uhr Nachts und kam zu dem Ergebnis, daß wir weiter zu wollen, daß die eingestellte Summe von einer Million Mark bewilligt werde für Herstellung des Baugrundes zur Aufrichtung eines Standbildes des Kaisers. Für die Errichtung der Skulpturen, wie sie das Votum der Abgeordneten ist, ist im Reichstage keine Stimme vorhanden. Bei dem Eröffnungsrede, der nach dem Votum das Werk des Kaisers am 1. Mai überliefert wird, ist zu schreiben, daß die Hochförderung in Fortfall kommt und der Genius, neben dem Käste steht, nur die Hände vor zur Aufbildung erheben soll.“

— Der im Auswärtigen Amt beauftragte General-Minister Reitzen ist dem sozialen Komitee zu Buenos-Aires mit dem Generalrat des Viceroyale zugestellt worden.“

— Der russische Botschafter von Timirjassoff, der an den deutsch-russischen Handelsvertragverhandlungen beteiligt war, nach deren Abschluß noch Verhandlungen fortsetzte, ist wieder hier angelommen.“

— Gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag wollen die Russenwalten Berlin am 13. d. M. in der Lokhalle einer großen Pressekonferenz verhandeln. Als Redner sind bestimmt die Reichstagsabgeordneten Jacobsohler und „Bauer“ Eng, sowie Hoffmeister a. D. Stöder.“

— Ein großer Börsenkomplex wird am 31. März in der Philharmonie stattfinden. Er wird von verschiedenen nationalen Vereinen veranstaltet.“

— Der in dem „Indienblatt“-Prozeß befindende herangezogene Oberstaatsanwalt a. D. Karl Künn, technischer Director der Aktiengesellschaft Adolph Poersch & Co., ist am 2. März nach schweren Verlusten verkorren.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— „Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

— Wie die „Kronzg.“ meldet, hat Herr Suworin, der Botschafter der Russischen Würde, der zur Zeit in Berlin lebt, erzählt, daß ihm von der Telegrafenbehörde neulich 20 Worte eines nach Petersburg gerichteten Telegramms gelesen worden seien und sich darüber lustig gemacht, daß ihm die Beleidigung in französischer Sprache vorgegangen sei. Sein hochmütiger Sohn wird dazu der „T. K.“ geschrieben:

„Alle, die dieses von der Telegrafenbehörde — aber von der russischen — Seite von Rechtsberichten gelesen werden müssen hören vor. Die Beleidigung darüber zeigt die rassistische Meinung in französischer Sprache gegenüber an das Russische zu richten. Das ist nicht den Worten des Russischen Telegramms, das seine Worte an den Russischen der Russischen übertragen, übereinstimmt.“

der Thronbesteigung erschien König Alexander in der Röde-
rale in Begleitung seines Vaters, welcher bereits serbische
Oberstumform trug. Das alle genehmigte Minister der ver-
schiedenen radikalischen Cabinets sind im Palast erschienen,
um dem Könige ihre Anerkennung darzubringen. Man erblieb
hierin eine Verurtheilung der radikalischen Presse
gegenüber dem Hofe. Das diplomatische Corps fand
sich vollständig im Palais ein. Als Wortführer desselben rückte
der französische Gesandte Patrimonio eine Aufsprache
an den König. Auf der Bühne zur Kathedrale wie auf der
Rathausbühne wurde der König von der zahlreichen angesammelten
Menschenmenge aus Würmern verklämt. Seitens des zarten
Königs und der dazugehörigen Bevölkerung wurden zahlreiche
Aberufungen an den König entrichtet. Aus dem Jäger-
korps an den Monarchen mehrere Hundert Anerkennungen
Telegramme ein, in denen die unerschöpfliche Anhänglichkeit
für König und Dynastie ausgedrückt wird.

* Belgrad, 7. März. (Telegramm.) Die angeklagten
gefeierten liberalen Minister Kibaratz und Dobrivoj-
sitski, sowie Gundowitsch fand mit Dekorationen
ausgezeichnet worden. — Trotz aller Dementien füllt das
Blatt "Male Novice" fort zu verschleiern, das in nächster
Zeit ein Ministerwechsel stattfindet und Kibaratz
die Vertretung des Reiches übernehmen werde.

* Sarajevo, 6. März. Der Kriegsminister Sabotović
hat seine Entlassung eingereicht, welche vom König
angenommen wurde. Der Ministerpräsident Galacius
ist mit der interimistischen Leitung des Reichs betraut
worden.

* Sittini, 6. März. Die schwedischen Meinungen
verschiedenheiten zwischen Montenegro und der
Porto betreffen ausschließlich private rechtliche Fragen. Die
Porto verlangt für die Albanische Befreiung, welche
Montenegro entschieden verneigt.

Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die
Wohnung des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

Sächsischer Landtag.

* Dresden, 6. März. Bei der zweiten Sitzung des Land-
tages ging heute Abend ein Bericht der Finanzdeputation A ein,
welcher den außerordentlichen Zustand (Republikaner und Ge-
werbungen für das Justizdepartement), sowie die wegen
Errichtung von Amtsgerichten eingerangenen Permissio-
nen und deren Antrag des Abgeordneten Blümig vom 2. März
1890 berührte.

Die Deputation hat beantragt, die vorliegenden sieben Permissio-
nen um Errichtung von Amtsgerichten in Aue, Göltzschtal, Weida,
Riesa, Strehla, Wilsdruff, Groitzsch, sowie die Bischöfung des Stadtkas-
tells zu Bautzen des Königlichen Staatsministeriums zur Kenntnis-
nahme zu überreichen. Die Berichte wogen Errichtung von Am-
tsgerichten in Weida und in Riesa werden aufzugeben der
Regierung zur Erörterung übergeben.

* Dresden, 6. März. Heute Abend ging immer noch ein Bericht der Finanzdeputation A der zweiten Kammer über den Berg-, Hütt- und Minenbau, allgemeine Ausgaben für den
Bauhof Kapitel 8—15, Kapitel 71a des ordentlichen Staatshaushalts-
beschlusses auf die Finanzperiode 1890/91. Darunter sind in den
Berichten die Angaben über die Porzellanmanufaktur zu
Weissenfels. Die eingehenden Summen sind vorzüglich sehr
niedrig veranschlagt. Es ist dies im Hinblick auf das geringe
Ergebnis des Jahres 1890 was in der Annahme erfolgt, daß auch
im Jahr 1891 zunächst noch keine Befreiung zu erwarten war.
Folge der geringen veranschlagten Produktion ergibt sich ein Ein-
fall in Betriebsübernahme von 42.900 A gegen den Renten. Es
bedingen die sechzig eingesetzten Betriebsleiter in Jahre 1890:
34.667 A, 1891: 32.934 A und 1892: 25.528 A.

* Dresden, 6. März. Trocken daß der Landtag mit reicher
Schrift hinen Schluß eingegangen, wodurch die Errichtung von
Amtsgerichten nicht auf. Sodann erhält das vierzehnte Gesetz
gegenüber, welches die Nummern 234 bis 344 enthält.
Wiederum ist es im wesentlichen Reaktionen um Errichtung von
Eisenbahnen und Hochwasserlängen zu suchen. Andere
werden betreffen Schadensansprüche, Ausbezüge, Rache-
forderungen von Militärabteilung, Schlesischen Anlagen,
Entmündigungsangelegenheiten, Begebauladen, Wieder-
aufnahme eines Strafverfahrens, Wiedererrichtung
einer Superintendantur.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 6. März. Das Abgeordnetenhaus legte heute die
Befreiung der Gültigkeitszeit bei der Bevorzugung des Königreichs
fort. Abg. Stöbel (Centrum) beschwerte sich über die Bevorzugung
einer Ausdehnung der Preußischen Eisenbahn und vertrief sich
über die gegenwärtige Thätigkeit der Herren Minister Dr. Sophie
betrifft sich auf das Gesetz, welches die Ausdehnung einer Eisen-
bahnverbindung von dem Rücken eines Gebirgsabschnitts nach
diesem Gebirgsfuß zu den benachbarten Gebieten bestimmt. Abg. Dr. Sophie (Centrum) erhält aus, daß die Brüder der
Frage, ob ein preußisches Gebirgsfuß vorliege, nur den tatsäch-
lichen Gedanken überlassen. Mit Hilfe C und vindicatae C und vindicatae
der Finanzperiode 1890/91 sind die Kosten für die
Befreiung der Gültigkeitszeit von 10 Jahren auf 100 Millionen Taler
festgestellt. Der Betrag ist in den nächsten Jahren zu erhöhen.
Wiederum ist es im wesentlichen Reaktionen um Errichtung von
Eisenbahnen und Hochwasserlängen zu suchen. Andere
werden betreffen Schadensansprüche, Ausbezüge, Rache-
forderungen von Militärabteilung, Schlesischen Anlagen,
Entmündigungsangelegenheiten, Begebauladen, Wieder-
aufnahme eines Strafverfahrens, Wiedererrichtung
einer Superintendantur.

Militair und Marine.

* Berlin, 6. März. Aus telegraphischer Meldung an das
Oberkommando der Marine ist G. R. S. "Siegell" Kommandant
Capitain zur See Klemmeh, am 6. d. M. in Potsdam bei Gro-
ß-Görschen angetreten, und will am 10. März die Heimreise unter-
nehmen. Am Sonntag Abend wohl. — G. R. S. "Wolf" Kommandant
Capitain-Kreuzer-Capitain, am 6. d. M. in Regensburg
eingetroffen und absolviert am 27. d. M. nach Shanghai in Peiping
die Reise. Herr Richard Wilhelm Baumgärtner in Peiping
ist am 6. d. M. in Abgebaud eingetroffen.

* Die Halbierung des Säbelns am Sattel wird, wie die
"Münchner Neuen Nachrichten" mitteilten, gegenwärtig wieder
am Gegenstand des Beruchs bei den Generalstabs-Regimentern
gemacht. Es soll bestrebt sein, für sämtliche Berichte der
Generalstabs-Regimente den Säbel am Sattel zu befähigen. Aufgenommen

sollen nur die mit dem Offiziersstab untergeordneten werden. Der
Reiter wird bei dem mit dieser Probe beschäftigten Truppenteile
nicht am Säbel getragen, während das Doppelholzstock, auf der
rechten Seite am Säbel angebracht, ein Gegengewicht zum
Reiterstab bildet.

* Die königlich bayerische Schießschule wird voraussichtlich
am 15., 16. und 17. Mai d. J. ein großes Offiziers-Schieß-
fest zur Feier eines Wohlgefallen-Brunnens auf dem Schießfeld
abhalten. Zu diesem sind eingeladen die Mitglieder des königlichen
und bayerischen Kabinetts und im Palast erschienen,
um dem Könige ihre Anerkennung darzubringen. Man erhält
hierin eine Verurtheilung der radikalischen Presse
gegenüber dem Hofe. Das diplomatische Corps fand
sich vollständig im Palast ein. Als Wortführer desselben rückte
der französische Gesandte Patrimonio eine Aufsprache
an den König. Auf der Bühne zur Kathedrale wie auf der
Rathausbühne wurde der König von der zahlreichen angesammelten
Menschenmenge aus Würmern verklämt. Seitens des zarten
Königs und der dazugehörigen Bevölkerung wurden zahlreiche
Aberufungen an den König entrichtet. Aus dem Jäger-
korps an den Monarchen mehrere Hundert Anerkennungen
Telegramme ein, in denen die unerschöpfliche Anhänglichkeit
für König und Dynastie ausgedrückt wird.

* Leipzig, 7. März. (Telegramm.) Die angeklagten
gefeierten liberalen Minister Kibaratz und Dobrivoj-
sitski, sowie Gundowitsch fand mit Dekorationen
ausgezeichnet worden. — Trotz aller Dementien füllt das
Blatt "Male Novice" fort zu verschleiern, das in nächster
Zeit ein Ministerwechsel stattfindet und Kibaratz
die Vertretung des Reiches übernehmen werde.

* Sarajevo, 6. März. Der Kriegsminister Sabotović
hat seine Entlassung eingereicht, welche vom König
angenommen wurde. Der Ministerpräsident Galacius
ist mit der interimistischen Leitung des Reichs betraut
worden.

* Sittini, 6. März. Die schwedischen Meinungen
verschiedenheiten zwischen Montenegro und der
Porto betreffen ausschließlich private rechtliche Fragen. Die
Porto verlangt für die Albanische Befreiung, welche
Montenegro entschieden verneigt.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
grès eine vollständige; auch die Minister des Innern, des
Außenwirtums und des Justiz sind unterlegen; eine Cabinet-
krise steht bevor.

* Amerika.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Aus Chicago
wird gemeldet, daß die Polizei ein anarchistisches Attentat-
komplot entdeckt, welches den Tod hatte, die Wohnungen
des französischen Consuls in die Lust
zu sprengen. Es ist erwähnt, daß drei der Polizei bereits
bekannt waren, daß dem Komplot beteiligt waren, und es
sind deshalb viele Verhaftungen bevor. — Eine Arbeitssch-
ule der Gruppe von Engels hat eingestanden, daß die Arbeiter
die Absicht hätten, den Gewerkschaften Wanta auf-
zuspielen, und daß zu diesem Zweck ein Komplot im
Gefolge begriffen sei. Das von den Arbeitern verübte
Attentat gegen das Haus des Gouvernements ist eben-
falls gescheitert, da die Bombe, welche zur Sprengung des
Gebäudes verwendet werden sollte, nach rechts gerichtet
wurde. Überwältigt Truppen zur Hilfeleistung angelaufen sind.
Die Ausführungen fort, neue Lepette zu begegnen und
ihre drohende Haltung beizuhalten.

* Nach Meldung aus Santiago (Chile) ist die Nieder-
lage der Conservativen bei den Wahlen zum Con-
gr

sowie anderthalb zwischen Schandau-Königstein und umgelebt stattfinden. Diese Dampfschiffe werden auch in Gruppen-Postfahrt, sowie Schmiede-Hirschmühle anlegen, so dass also eine ganz neue Verkehrsverbindung ins Leben gerufen wird. Von besonderem Vorteil dürften dann auf der Strecke Schandau-Herrnschiffen die Ausflüsse werden, da den Fahrgästen und Touristen Gelegenheit gegeben wird, auch nach 7 und 8 Uhr abends die gewünschte Station noch zu erreichen.

Dresden. 6. März. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung erfolgte heute Mittag 12 Uhr auf dem Annenstrich die Verkündung des formalen jährl. Kommerzienrates Carl Krimpe, des früheren Directors der Sächsischen Brauerei. Das Directorium der genannten Gesellschaft, die Aufzugsstraße, das Geschäfts- und Betriebspersonal der Brauerei, die Ortsbewohner von Plauen bei Dresden, sowie viele Mitglieder der Loge zu den drei Schwester waren um die Übersetzung des Logos zu den drei Schwestern waren um die Übersetzung des hochwürdigen Mannes versammelt, der im Leben jeden dem Herzen so Vieles nahe gestanden. Nach der Gedächtnisrede des Herrn Pastors Oster von der reformierten Kirche rief ein Staratsloge Loge noch im Namen der Aktiengesellschaft und ihrer Beamtin ein warm empfangenes Dank in die Freiheit nach.

Dresden. 6. März. Der Polizeivericht von heute Mittag zählt eine ganze Anzahl Schwerverbrechen auf. So wurde nach der genannten Quelle unterhalb des Wasserbaus in der Neustadt heute früh der Leichnam eines Arbeiters aus der Elbe gehoben, der vor einigen Tagen seinem Leben durch Ertrinken ein Ende machte. — Ein 60 Jahre alter Handelsmann erhielt gestern Nachmittag aus Vergewaltigung darüber, dass er in seinem Vermietungsgebäude zurückgekommen war. — In dem benachbarten Gitter erblickt sich gern ein Arbeiter. — Um die Angstlosigkeit voll zu machen, meldet der Polizeiverricht ferner, dass der Eltern im Circus Ulrich, Mr. Bridges, gefangen während einer seiner Produktionen es unabkömlich zu hätte, dass er schwer verletzt in das Gasolabat gebracht werden könnte.

Dresden. 6. März. Die Unzufriedenheit eines großen Theiles unserer Marktfallenlieferanten, welche schon längst kein Geheimnis mehr ist, scheint in letztem Wochen begriffen zu sein. Einem umfassenden Berichte zufolge sollen zahlreiche Verkäufer und Verkäuferinnen fest enttarnt sein, zu Ütern den Hallen Saal zu fügen, weil sie schlechterdings ihre Rechnung nicht mehr finden. Schade an dieser bedauerlichen Thatfrage soll in erster Linie die Concurrenz mit jenem, welche den Hallenverkäufern aus dem Fleischmarkt erwächst, die noch immer auf dem Altmarkt und an verschiedenen andern Plätzen Dresden in Blüte steht. Jenerfalls wäre es jammerhaft, wenn der schöne Bau, kaum erhalten, schon wieder verloren sollte. — Bei den Bahnhöfen werden dennoch fertige transportable Häuser, die zur zeitweiligen Unterkunft für Telegraphisten und Belegschaften dienen sollen, hergestellt. Aus wichtigem Generalbaubüro werden seit einigen Tagen diese Wohnung fertigen, aus einem Stück bestehende Häuser abgeladen, welche am großen Eisenbahngewerbe verloren sind und einer Fabrik bei Frankfurt a. M. entstammen.

Erweiterungsbau bei dem Amtsgericht Leipzig.

Leipzig. 7. März. Die Königl. Staatsregierung hat dem gegenwärtigen Landtag eine Vorlage wegen eines Erweiterungsbaues bei dem Amtsgericht zu Leipzig zugehen lassen. In dem vorher angelegten Bericht der Staatsdeputation A der Zweiten Kammer (Referent Abg. Schell) heißt es über diese Angelegenheit:

Das Königliche Justizministerium begründet die Vorlage wie folgt: Zur Bemühung der Reichskanzlei des Amtsgerichts Leipzig durch einen größeren Erweiterungsbau ist bereits im Jahre 1891 mit königlicher Genehmigung des erforderlichen Kreis am Reichstag und der Reichsverfassung angefasst worden. Der Mangel an Expeditionslocalitäten, der mit dem jetzigen Ausmaß

schätzbar schafft wird, gefüllt nicht, doch die Ausführung des geplanten Baues, die obwohl mehrere Jahre in Aussicht gestellt wird, noch länger hinausdrückt werden.

Nach dem Vorschlag schließt sich das neue Reichsgerichtsgebäude an und reicht in einer Abteilung an der Wittenstraße bis zur Grenze des Königlichen Kreises. Das Ganghaus erhält es da, wo die Hauptterrasse in den Peterskirchhof eindringt. Die inneren Räume bleiben jedoch auch vor dem bisherigen Amtsgerichtsgebäude aufzunehmen und werden mit diesem in Verbindung stehen.

Der Neubau erhält Sodaf., Erd- und zwei Obergeschosse. Die Räume in gleicher Höhe mit den einzelnen Geschossen des alten Gebäudes.

Durch den Bau werden 46 Geschäftsräume geschaffen, dazu 80 öffentliche Ansäße von Bürosämmern und losen Büromännern, sowie ein geplantes Archiv und zwei Wohnungen für Handmann und Heizer.

Für die Beleuchtung ist eine Dampf-Warmalzfeuerleitung vorgesehen. Der Vorschlag des Vorschlags erforderliche Domänensteuer soll in dem Gebäude aufgestellt werden, das bereits bei der Errichtung des Reichsgerichts gebaut worden ist. Dieses Recht ergibt sich aus dem Anklage, der ihm vorgestellten nächsten Belehrung und den Rechnungen.

Zu dem auf 382.000 M. nach dem Anklage speziell 382.742 M. 15 A. veranschlagtes Bauaufwand sind jedoch für die Mobilisierungsfestung noch 28.000 M. hinzugedreht, mit welcher Summe oberhalb des speziell veranschlagten 31.134 M. 20 A. die erforderlichen Nachschaffungen entsprechende Bedingung finden werden.

Der Kostenüberschuss betrifft von demnach auf

+ 28.000 M. 410.000 M. Summe."

Die Kostenüberschüttung des neuen Hauses ist schon früher nachgewiesen. Die Kosten betreffen belassen sich auf 18.30 M. pro Geschmiede umfassten Raum.

Die Deputation war der Ansicht, dass die Schulecke an der Ecke der Wittenstraße und der Peterskirchhof zureich ausgenutzt werden. — Nach der Sitzung dieser Schulecke an sich kommt man keinen Schaden abzutragen. Was sprach daher der Wunsch aus, dass diese Stelle nach einer abgesonderten und vereinzelten Fertigung gebaut werde. Die Befürchtung des sonstigen Sachverständigen bezüglich der Schädigung der Deputation und sicherer Erfüllung des aufzugebenden Mandates ist. Es wird sich höchstens vielleicht auch eine Einschränkung des Bauumrums herbeiführen lassen.

Die Deputation bestätigt:

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin. 6. März. Das Kaiserliche Archäologische Institut hat unter Leitung des Herrn Prof. Dorpfeld bei zwei Jahren Ausgrabungen in Äthen zwischen Areopag und Berg ausgegraben. Die wichtigsten Funde der letzten Woche haben den "Krieger-Altar" genannt, der gegen die Stadtmauer zu reich ausgestattet ist. Nach der Sitzung dieser Schulecke an sich kommt man keinen Schaden abzutragen. Was sprach daher der Wunsch aus, dass diese Stelle nach einer abgesonderten und vereinzelten Fertigung gebaut werde. Die Befürchtung des sonstigen Sachverständigen bezüglich der Schädigung der Deputation und sicherer Erfüllung des aufzugebenden Mandates ist. Es wird sich höchstens vielleicht auch eine Einschränkung des Bauumrums herbeiführen lassen.

Die Deputation bestätigt:

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die Räume mögen beschließen:
für den Erweiterungsbau beim Amtsgericht
Leipzig 410.000 M. zu bewilligen.

Die

